



Idee **und** Umsetzung

Mit der neuen Standbox Portrait hat Altmeister Joachim Gerhard den Startschuss für ein neues Projekt gegeben – die Joachim Gerhard-Collection.

Michael Lang

Es gab mal eine Zeit, da war Joachim Gerhard der unumstrittene Star der deutschen Lautsprecherszene. Seine Lautsprecher reüssierten unter dem Namen Audio Physic und errangen weltweite Aufmerksamkeit. Obwohl seine Kreationen ausschließlich im Fachhandel zu finden waren, fanden sie reißenden Absatz und ließen die Firma beinahe explosionsartig wachsen. Doch der Höhenflug nahm ein abruptes Ende, als sich der Erfolg von seiner dunklen Seite zeigte und Gerhard eine längere Zwangspause zu seiner Gesundheit einlegen musste, die schließlich zur Trennung von Audio Physic führte.

Doch das alles ist längst von einer dicken Grasschicht überwuchert. Seine aktuellen Projekte drehen sich um seine eigene Lautsprecherfirma Suesskind Audio und eine Reihe von Lautsprechern, die er entwickelt hat und um deren Produktion und Vertrieb sich der kleine, feine Handwerksbetrieb Rose, der sich auch auf sehr hochwertigen Möbelbau versteht, in partnerschaftlicher Verbundenheit kümmert.

Die schlanke, knapp 110 Zentimeter hohe und durch einen Sockel leicht nach hinten geneigte Standbox macht jedenfalls bereits auf den ersten Blick auch als Einrichtungsgegenstand und Möbelstück ordentlich was her mit ihrer 40 Millimeter dicken, aus Massivholz gefertigten Frontplatte. Die Schräge ist dabei kein optischer Gimmick, sondern sorgt dafür, so Gerhard, dass Mittel- und Hochton zeitgleich das Ohr des Hörers erreichen – eine Technik, der sich Gerhard bereits seit ewigen Zeiten bedient. Die beiden 16er-Tieftöner packte er an die Seite – ein Ansatz, der akustisch schon häufig misslungen ist, bei der Portrait aber auch dank ausgefuchster Weichentechnik perfekt einrasten und mit dem Mittel-/Hochtonbereich zeitlich wie tonal harmonisieren soll. Die geschlossene Drei-Wege-Box hat die letzten



Kein Tri-Amping-Terminal, sondern eine Anpassmöglichkeit an Raum und Verstärker durch einen Trick in der Frequenzweiche

Erkenntnisse bei der Resonanzbekämpfung mit auf den Weg bekommen, und die Front ist zur Vermeidung von Kantendiffraktionen abgerundet. Besonders wichtig war es Gerhard auch, dass der sogenannte Schalldurchtritt minimiert wurde. Das ist der (unerwünschte) Anteil am Schall, der nicht über die Chassis an den Hörer gebracht wird, sondern sich durch das Gehäuse zum Gehör des Musikliebhabers schleicht und so Klang und Ortbarkeit verschlechtert.

Weiche kein Standard

Werfen wir einen Blick auf die Frequenzweiche: In der Portrait hat er nicht nur Bauteile mit exzellentem Ruf von Mundorf und Intertechnik verbaut, sondern auch eine Schaltungstechnik entwickelt, die er „Transitionalfilter“ nennt. Sie filtert zunächst sanft und flach, um dann am Rand- oder Sperrbereich mit hoher Steilheit beherzt zuzupacken. Bei der internen Verkabelung vertraut Gerhard auf eine hauseigene Kreation!

Sollte ein Kunde spezielle Wünsche bezüglich der optischen Erscheinung des Lautsprechers äußern, so lassen sich Glas, Holz und Metall und Farben beinahe nach Belieben zum Einsatz bringen.

Bei den Chassis vertraut Gerhard auf einen Kern aus Leichtmetall, der mit Keramik überzogen wird. Gerhards Meinung nach klingen diese Chassis weniger steril als reine Keramikmembranen, da sie von Hause aus über eine bessere Dämpfung verfügen.

Gerhard hat an unterschiedliche Aufstellmöglichkeiten und Raumbedingungen gedacht

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT
Martha Argerich:
Klavierkonzerte
Chopin/Liszt



Die Löwin in einer bestechenden Aufnahme am Flügel.

Ray Brown:
Soular Energy



In musikalischer und klanglicher Hinsicht auch nach 30 Jahren noch eine Bank.

STICHWORT

GHP

Der gefilterte Hochpass ist ein großer Kondensator, der mit dem Bass in Serie geschaltet wird. Wirkt wie ein sanftes Subsonicfilter und vermindert den Hub des Basschassis.

TEST-GERÄTE

CD-Spieler:
T+A MP 2500 R
Vollverstärker:
Exposure 3010;
AVM A 6.2
Master Edition

Lautsprecher:
B&W 800D3;
Dali Epicon 6

Kabel:
INAK; HMS;
Audioquest

und der Portrait einen Anschluss spendiert, der den Frequenzgang im Bass etwas linearer und weiter „runter“ laufen lässt und dann sanft ausblendet, während der normale Bassabgriff sehr steilflankig ist und etwas früher abfällt. Wir haben dem sogenannten GHP-Anschluss in unserem Hörraum den Vorzug gegeben. Die Box gab sich im Labor ausgesprochen friedlich und im GHP-Modus unkritischem Impedanzverlauf – was auch den Betrieb mit Röhrenverstärkern mittlerer Leistung als Option erscheinen lässt.

Berufliche Glücksmomente

Die Portrait sorgte für zahlreiche Momente, die dem Redakteur die Sonnenseiten seines beruflichen Daseins offenbaren. Wir starteten mit dem AVM A 6.2 Master Edition. Dieser ungemein kraftvoll klingende Vollverstärker hatte sich schon während der Einspielphase mit der Portrait vertraut gemacht und zeigte, dass er zu den attraktivsten Angeboten unter den wahrhaft großen Vollverstärkern zählt. Mit selten gehörter Leichtigkeit entfaltete die Portrait bereits bei den ersten Takten des „Concierto de Aranjuez“ viel Gefühl für Raum, dessen Abmessungen und seine Dimensionen bzw. die Konturen der Instrumente.

Nur wirklich gelungene Lautsprecherkonstruktionen nehmen sich selbst völlig zurück und hinterlassen weder eine klangliche Signatur auf Stimmen und Instrumenten, noch verwischen räumliche Bezüge. Diese Disziplinen beherrscht die Portrait so souverän wie nur ganz wenige in ihrer Preis- und Größenklasse. Sie wächst, wenn man beispielsweise Orchester und Flügel hört (Argerich, Chopin, LSO) weit über sich hinaus und wird dabei scheinbar unsichtbar. Die Box entspannt ein wirklich großes Klangbild in allen Dimensionen, verschwindet dabei akustisch aber vollständig. Falls nicht, sollten Sie mit der Aufstellung noch ein wenig experimentieren. Oft sind es nur wenige Zentimeter, die den Unterschied zwischen gutem und überragendem Klang ausmachen. Die Erfahrung, dass eine gute HiFi-Anlage das persönliche musikalische Spektrum erweitert und das Tor zu bislang verschlossenen Genres

öffnet, machen engagierte HiFi-Fans und Musikliebhaber immer wieder.

Auch im Jazz, mit dem viele Menschen fremdeln, gibt es eine Fülle von Musik, die durchaus dazu geeignet ist, aus Skeptikern Anhänger zu machen. Hören Sie doch einfach mal in „Soular Energy“ vom legendären Bassisten Ray Brown rein. Die Aufnahme von 1984 sprüht vor Energie, zeigt das ganze Können Browns und ist doch auch für ungeübte Ohren eine Freude. Hier zeigt sich die Portrait mit ihrer präzisen und verzerrungsarmen Wiedergabe insgesamt einen Hauch zu schlank, obwohl ihr Bassfundament erstaunlich weit herunterreicht. Einen Teil davon gleicht der sehr vollmundig klingende AVM 6.2 aus, aber wenn man es mal zwei Nummern darunter, zum Beispiel mit einem Exposure 3010, versucht, merkt man, dass da noch mehr geht, dass etwas mehr „Fleisch“ bzw. etwas mehr an Körperhaftigkeit grundsätzlich möglich und auch durchaus wünschenswert sind.

Doch bleiben wir auf dem Teppich: Was Joachim Gerhard hier mit seinen Partnern geschaffen hat, ist ein Lautsprecher, der handwerklich herausragend gefertigt ist, voller Ideen und maßgeschneiderter Chassis nebst cleverer Weichentechnik steckt und dabei teils hohe, teils herausragende Qualitäten in einer Mischung bietet, die so ziemlich jede Musik zum Erlebnis werden lässt, und das dank der Anpassfähigkeit im Bass mit einer Vielzahl von Verstärkern in so ziemlich jedem Raum zwischen 15 und 35 Quadratmetern. Da kann man nur hoffen, dass der Handel dieses Angebot mit ins Portfolio aufnimmt, um vielen Musikliebhabern den Zugang zu diesen aussergewöhnlichen Boxen zu ermöglichen. ■



Sauber in der massiven Frontplatte eingelassen sind die Keramik-Sandwich-Membranen

Joachim Gerhard-Collection Portrait

Preis: ab 7800 € (individuelle Ausführungen gegen Aufpreis erhältlich)

Maße: 26 x 107 x 47 (inkl. Sockel) cm (BxHxT)

Garantie: 5 Jahre

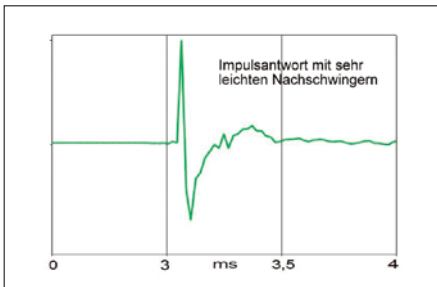
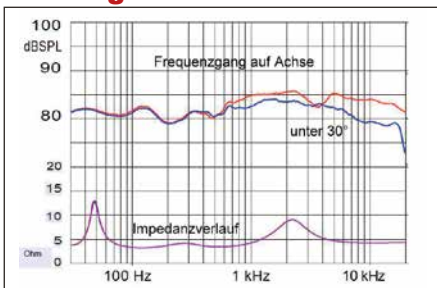
Kontakt: Rose-Handwerk

Tel.: +49 2937 – 96 98 90

joachim-gerhard-collection.com

In sorgfältiger Handarbeit gefertigter, geschlossener Drei-Wege-Standlautsprecher von Altmeister Joachim Gerhard; schnell und spritzig, mit erstaunlichem Tiefgang und stупender räumlicher Darstellung.

Messergebnisse



DC-Widerstand	3 Ohm
Minimale Impedanz	bei 47 Hz
Maximale Impedanz	13 Ohm bei 120 Hz
Kennschalldruck (2,83 V/m)	84 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	19,8 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	30 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	2,2/0,16/0,13 %
Gewicht	25000 g

Labor-Kommentar

Sehr geringe Verzerrungen; guter Wirkungsgrad, linearer Frequenzgang, gutes Abstrahlverhalten; prima Impulsantwort; Impedanzverlauf am GHP-Abgriff unkritisch

Ausstattung

Geschlossene Drei-Wege-Box mit Keramik-Sandwich-Membranen; zwei seitliche Bässe, gleichphasig abstrahlend; Gehäuseausführungen in Holz, Lack, Metall möglich

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 90%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT